

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriftten, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey der
Schreiberey und Kauffmannschafft ...

... Welcher lehret, wie man mit vielerley Dinten, Saft-Corpus, und allerley
Metall-Farben, aus der Feder und Pinsel, auf Papier, Pergament, Holtz, Glaß ...
schön und zierlich schreiben, illuminieren, ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Das IV. Capitel. Wie man Pergament und Papier auf mancherley Art färben soll.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73960

Das IV. Capitel.

Wie man Pergament und Papier auf mancherley Art färben soll.

Wißt du Pergament oder Papier mit mancherley Farben und verschieden anstreichen, färben, oder drauff mahlen und schreiben, so nimm das Pergament, und nagele es wohl glatt und feste an allen Orten auf ein schlecht und wohl behoheltes Bret, daß die ebene Seite, auf der die Haare gestanden, heraus kommen, alsdenn nimm deine zugerichtete Farbe, streiche sie mit einem Pinsel darauf, zwey oder drey mahl, nach Gelegenheit, wie es solche erfordern wird, so lange, bis dich es düncket schöne genug zu seyn.

Schwarz Pergament oder Papier zu machen.

Nimm Rühnruf für 3. Pfennige, oder so viel du wißt, setze ihn mit wenigen Wasser in einem Topfe zum Feuer, laß es auffieden, bis du den Rühnruf hast unter gerühret, darnach thue darein ein Loth Gummi Tragant, und ein dünnes Leim-Wasserlein, und färbe damit Pergament oder Papier, es wird schön schwarz.

Papier mit schwarzen Rändern oder Linien zu machen so bey Trauer-Fällen üblich die Briefe darauf zu schreiben.

Erstlich muß das Papier wohl beschnitten seyn, alsdenn nimmst du einen Bogen und breitest selbigen aus, und den andern richtigst du um so viel zurück als die schwarze Linie breit fallen soll, nachdem legest du den dritten und folgende in gleicher Weite, auf den letzten aber lege ein Lineal damit der Pinsel nichts weiter treffen möge, daß du also 6 auch wohl 12 Bogen auf einmahl nemlich die eine Seite fertig machen kannst, ist selbige trocken, so nimmst du die andere für, und wenn selbige wieder trocken, die dritte, u. s. w.

Die Farbe dazu.

Reibe Rühnruf mit Bier oder Rosend auf einem Stein, darnach thue in einen Topf, laß ihn trocken werden, nachdem gieß ein schwach Leim-Wasser daran, magst auch ein wenig Eperklar darzu thun. Oder nimm Kleister, so von Stärke gekocht, und rühre Ruß darunter, so viel als dich deucht genug zu seyn, denn nimm den Pinsel und bestreich obig ermelderes Papier, so ist es fertig.

Papier zu bereiten, darauf man mit einem messingnen oder silbernen Griffel schreiben und reissen kan, was man will.

Man nimmt Schaaf-Beine, so zuvor in einem Topfe mit einer Seirgen und Leim oben wohl verwahret, in eines Topfers Ofen weiß gebrannt (welches man auch bey denen Pergament-Machern schon zubereitet bekommen kan) reibt es noch einmahl auf das allerbeste und subtilste mit reinem Wasser wohl abe, hernach wenn man solches brauchen will, so macht man von gekochter Hauf-Blasen ein dünn Leim-Wasser, und reibt die geriebene Schaaf-Beine damit an, hernach überstreicht man das Papier mit einem linden Haar-Pinsel, und läßt trocknen, denn schreibt oder zeichnet man mit dem Stift darauf, was man will.

Gelb-farbiges zu machen.

Nimm Creus-Beeren von einem Hagedorn, die 8 Tage vor Laurentii sollen gebrochen werden, stoß sie in einen Mörtel mit Alaun, wißt du sie aber schön glänzend haben, so thue ein wenig Gummi Arabicum, der gestossen ist, in den reinen lautern Saft, alsdenn färbe das Pergament, und Papier, es wird schön gelb, dienet auch zu Illuminiren, und kan nach Gefallen temperiret werden.

Oder brich die Creus-Beeren, wie jetzt gedacht, und dörre sie in der Sonne oder auf dem Ofen. Wenn du sie nun gebrauchen wißt, so nimm ihrer eine Hand voll, und thue sie in einen neuen Topf, siede sie sehr wohl mit Wein-Eßig eine

Bier

Viertel Stunde, thue darein gestossenen Alaun, das ist gut das Papier und Pergament damit zu färben, auch damit zu illuminiren.

Oder präparire die Farbe, Auripigmentum, oder Bley-gelb, wie oben berichtet mit Eger-Klar und dergleichen ic.

Roth-Blau-Blau darzu.

Nimm ein gut roth Pressilen Wasser, wie vorne angezeigt, bestreich das Pergament und Papier zu 2. oder 3. mahlen, bis dichs düncket roth genug zu seyn.

Oder lege Gummi Tragant in ein Regen-Wasser, laß es zergehen, zwey Tag und Nacht, mit solchen Wasser temperire die abgeriebene Farbe, und färbe damit, wie oben gemeldet.

Oder nimm abgeläutert Eger = Klar, und ein schwaches Leim-Wasser, thue darunter die abgeriebene Farbe, und färbe damit, es wird auch schön, dergleichen kan man auch zum Illuminiren schwach oder stark temperiren. NB. Wißt du dieses und dergleichen, schwarz oder auf eine andere Art gefärbtes Pergament fein glatt und schön haben, so bestreiche es mit einem gar dünnen Firnis, dergleichen kanst du auch mit dem Papiere, auch mit dem was illuminirt ist thun.

Grüne Farbe.

Nimm Grünspan, und den Saft von Creutz = Beeren, reibe es mit einander auf einem Steine ganz wohl, und temperire es mit einem reinen und feinen Leim-Wasser, das nicht zu stark ist, färbe, oder illuminire damit, es wird schöne.

Eine andere

Nimm schwarze Creutz = Beer, die um Michael sollen gebrochen werden, darzu auch Nachtschatten, zerstoß es zusammen in einen Mörser, und siebe sie so grün mit einander, thue ein wenig gestossenen Alaun darunter, färbe und illuminire damit bis es schön wird. Wißt du sie aber gleisend oder glänzend haben, so thue Gummi darein, das ist auch gut mit Federn damit zu schreiben.

Zweyter Theil.

Eine andere.

Nimm Berg-Grün unter Grünspan unter einander wohl gerieben, mit einem Leim-Wasser aufgeschriben, wird eine liebliche Farbe, und siehet ganz wohl.

Eine andere grüne Farbe.

Nimm Creutz = Beeren, um Margarethen gebrochen, präparire sie mit solcher Temperatur, auf die Masse wie bey der blauen Farbe, von den Heydel-Beeren gemacht, und hernach folgend gemacht, und angezeigt wird. Allein daß du den Saft davon auspresset, und thue denselben in eine Schweines-Blase, hänge ihn in die Luft, und gebrauchte davon in Nothfall, wie daselbst klärlieh berichtet ist.

Blaue Farbe.

Nimm Oelblau, oder Licht-blauen Lasur, denselben in ein rein Leim = Wasserlein gethan, und unter gerührt, wenn du nun damit färben wißt, so bestreich das Pergament zuvor mit einem Grunde an, laß es wohl trocken werden, darnach färbe das Pergament mit der blauen Farbe ganz eigentlich mit einem reinen Pinsel an, so wird es schön und hübsch blau, darauf man schreiben, mahlen, und illuminiren kan.

Eine andere blaue Farbe.

Oder nimm 4 Maas Heydel-Beer, so reiff sind, thue dieselben in einen großen Asch oder Mörser, und zerreib sie mit einer Reibe = Keulen, thue darunter ein halb Viertel Pfund klein gestossenen Alaun, und reibe es wohl mit einander, bis es dicke wird, darnach thue es in eine Mulden von einander, und laß es durre werden. Wenn du nun die Farbe gebrauchen wißt, so temperire dieselbe mit einem dünnen Alaun-Wasserlein, damit kan man die Bücher auf den Schnitt schöne blau anstreichen und färben.

Die Buchbinder machen auch etwas wenigens von Kleister darunter, wenn sie die Bücher auf den Schnitt damit sprengen oder ganz anstreichen wollen.

Wißt du aber damit Papier, oder was anders blau färben

so

so

so temperire die Farbe mit einem reinen dünnen Leim-Wasserlein, darauf man wohl schreiben mag. Wißt du sie lichter oder heller haben, so reibe ein wenig Bleiweiß oder Kreiden darunter.

Eine andere Art von blauer Farbe.

Dock. Matthiolus von Sena schreibt in seinem 1. Buch im 69. Capitel, man soll den Saft von Heydel-Beeren mit Alaun und Gall-Aepfel vermischen, so giebt es eine blaue Farbe, zum Briefe mahlen, schreiben und illuminiren. Weiter schreibt er im 4ten Buch im 149. Capitel Holunder Saft von den Beeren genommen, und ein wenig Alaun darunter gemischt, wird eine gute blaurothe Farbe, so für die Kinder und Schüler zu zubereiten, und zu gebrauchen ist, damit aus der Feder zu schreiben, auch nach Gefallen zu temperiren, und damit zu illuminiren.

Braune Farbe.

Nimm weißen Galligen Stein, zerstoß denselben, thue ihn in ein gut Presilien Wasser, welches zuvor abgeseiht ist, laß es ziemlich siedend, es wird eine gute braune Dinte, oder Farbe, welche dienet, damit sehr wohl auf Papier zu schreiben, und zu illuminiren, zumahl wenn ein wenig Gummi Arabicum darein gethan wird, sonderlich zu der Zeit, da man sie gebrauchen will, wie oben angezeigt worden.

Denen illuminirten oder gemahlten Bildern oder Kupferstichen einen schönen Glanz zu geben.

Wenn du nun mit Farben, sie seyn grün, gelb oder roth, auf gefärbt Papier geschrieben, gemahlet oder illuminirt hast, so nimm nach deinem Gefallen und Gut-Befinden einen dünnen Mahler Firniß, und bestreich solche Schrift und Pergament, darauf geschrieben, gemahlet, oder illuminirt ist, mit einem reinen Pinsel ganz dünne an, setze sie an einen Ort, wo kein Staub vorhanden, oder darauf kommen kan, den Sommer in die Sonne, in Winter aber bey den Ofen, und laß es trocknen werden, so bekommst sie einen schönen Glanz.

Das V. Capitel.

Federn auf mancherley Art zu färben.

Wißt du Federn roth, grün, schwarz, braun oder gelb färben, so schabe die Rielen, daß die Häutlein davon gehen, und die Harlein, mit einem scharfen Messer, schneide ihnen die Spitzen ab, wische sie mit einem Wollnen Tüchlein, lege sie 12. Stunden in Alaun-Wasser in eine Waide, ehe du sie färbest, thue sie wiederum heraus, und laß sie trocknen werden, wenn das geschehen, alsdenn richte die Farbe zu, und verfahre wie selget.

Schwarze Federn.

Siede sie in Gallus, der gestossen ist mit guten scharfen Wein-Eßig, laß zuvor den Gallus und Eßig aufsieden, ehe du die Federn darein legest etc. Wenn sie aufgefotten haben, so nimm sie heraus, und lege sie nach dem in Eperweiß, das mit Saft von Welschen-Ruß-Schaalen temperirt ist, wende sie um, daß sie wohl durch einander kommen, darnach thue sie wieder in obbemeldtes Wasser, und laß sie siedend, aber nicht lange.

Grüne Federn zu färben.

Nimm Grünspan 6. Loth, und Calmiac 2. Loth, temperire es mit gutem Wein-Eßig, reibe es wohl unter einander auf einem Steine, thue die Materie in ein kupfern Becken, gieße mehr Eßig daran, alsdenn thue die Federn darein, wende sie ofte um, bis sie schön genug sind.

Oder siede sie in obbemeldten grünen Wasser von den schwarzen Kreuz-Beeren, die um Michaelis sollen gebrochen seyn und Nachtschatten, so werden sie auch schön grün.

Rothe Federn zu färben.

So die Federn zuvor in Alaun-Wasser, gleich wie bey allen Farben in acht zu nehmen ist, gelegen haben, so thue sie her-

nach